

# Zweifel nach 20 Jahren

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. März 2025 17:02**

## Zitat von Antimon

Das ist mir zu polemisch. Du möchtest in der chemischen Industrie einfach keinen Produktionsleiter, der selber keine Stöchiometrie rechnen kann, weil sein Abstraktionsvermögen dafür nicht ausreicht. Du möchtest auch keine Softwareentwicklerin, die die Algorithmen, die sie programmiert, selber nicht versteht. Gewisse Berufe erfordern gewisse intellektuelle Fähigkeiten und dafür geht man an eine Universität studieren. Ich habe tatsächlich Sorge um die Leute, die das ganz einfach nicht leisten können und jetzt nach und nach der Automatisierung zum Opfer fallen. Da helfen aber auch keine Förderpläne und mir fällt ehrlich nicht ein, was man gegen diese Entwicklung tun soll. Und nur zur Erinnerung: Ich unterrichte immer schon zwei verschiedene Leistungsniveaus. Die einen gehen an die Universität, die anderen an die Fachhochschule. Ich weiss sehr genau, wie gross der Unterschied ist und wie klein die Schnittmengen sind, die sich andere gerne mal allzu romantisch herbeireden wollen.

Ich sehe da keine Polemik als vielmehr ein selbtkritisches Hinterfragen unseres Tuns. Das schließt nicht aus, dass ich Dir in der Sache, was den Produktionsleiter angeht, völlig zustimme. Solche Leute wollen wir nicht in den entsprechenden Positionen haben. Aber wenn die heutige SchülerInnenschaft das nicht (mehr) hinbekommt, müssen wir uns überlegen, wie wir darauf reagieren. Abschulen (d.h. die betreffenden Kinder einfach an die nächst "niedrigere" Schulform abgeben) mag formal noch ein probates Mittel sein, aber es löst die Probleme nicht.

Ich beklage innerlich auch den Niveauverlust am Gymnasium, sowohl auf die Klientel bezogen als auch auf die Anforderungen im Abitur. Aber ich kann es nicht ändern, weil diese Entwicklung gesellschaftlich bedingt ist und darüber hinaus (oder als Folge dessen) auch Opfer kurzfristig denkender Bildungspolitik ist.

Ich versuche, das Beste daraus zu machen. Mehr kann ich nicht tun.